ENTWURF FÜR EIN MIETHAUS IN WIEN, I. BEZIRK, ECKE STUBENRING UND FRANZ JOSEFS-KAI.

Vornehmheit des Bauwerkes, bei größtmöglicher Einfachheit, wurde beim Entwerfen des Projektes angestrebt, um den echten Charakter des modernen Zinshauses zu treffen. Da das Haus weithin sichtbar ist, wurde ein größerer Maßstab in die Fassade gebracht. Der Dekor wird durch Aluminiumüberzug aller sichtbaren Eisenkonstruktionsbestandteile in seiner Wirkung unterstützt. Der Fries ist aus rauhen, graugefärbten Putzflächen, eingelegten, schwarzen Majolikaplatten und Aluminiumstreifen zu einem dekorativen Flächenornamente zusammengestellt. Als Parapettfüllungen im Erker sind graue Steinplatten verwendet.

Die Entwicklung der Fassade ist durch die Grundrißanlage bedingt und durch deren Disposition ist die Gestaltung der Hauptsache nach gegeben: Parterre Geschäftslokale, im Dachgeschoß ein Atelier mit drei Räumen, die übrigen Stockwerke Wohnungen. Der Situierung des Miethauses auf dem äußerst exponierten Punkte der Ecke Stubenring-Kai trägt diese Fassade Rechnung durch die starke Betonung des Ateliers, die Hauptgesimsgestaltung und die Anordnung eines eisernen Erkers. Dieser Erker, der als eine Fortsetzung des Speisezimmers in einen kleinen improvisierten Wintergarten gedacht ist, charakterisiert förmlich das letztere nach außen hin; er endigt im vierten Stockwerke in einen Balkon. Die Konstruktionselemente des Erkers sind im wesentlichen: Eisenschienen, Fensterverglasung, emaillierte Blechverkleidung der Parapetts. Die Hauptständer des Balkongitters sind an der Stirnseite des Erkerschutzdaches befestigt, die zu beiden Seiten des Erkers entstehenden Anten des Risalites mit hellgrünen Kacheln verkleidet. — Das stark ausladende Hauptgesimse ist aus sichtbar belassenen I-Trägern und Beton konstruiert. Die an der Stirnseite desselben angebrachten eisernen Konsolen sind mit Aluminiumblech, das überhaupt seiner vielfachen Vorzüge wegen bei der Ausgestaltung der Fassade eine ziemlich ausgebreitete Verwendung gefunden hat, verkleidet. — Der mittlere Hauptraum des aus drei Räumen bestehenden Ateliers ist hinter die beiden Nebenräume zurückgesetzt und so Raum für einen Balkon geschaffen. Blecharmierungen der Fensteröffnungen und Enden der Solbänke. Der Sockel des Gebäudes ist aus Portlandzementplatten mit eingelegten, weißen Kacheln, die Portale aus Eisen hergestellt gedacht. Blechabdeckung des in der Fußbodenhöhe des ersten Stockes sichergebenden Mauersprunges von 15 cm nach außen. — Farbiger Putz unterhalb des Hauptgesimses und an anderen Teilen der Fassade, emaillierte Dekorationsglieder und Majolikaplatten seien als weitere Dekorationsdetails erwähnt.

TEO DEININGER.

ERNST LICHTBLAU.